

# Fasst Mut

---

Liebe Gemeinde,

die vergangene Woche haben wir im Rahmen der Allianzgebetswoche segensreiche Gebetsabende für unsere Gemeinde miteinander bestritten. Heute Abend ist noch einmal um 19 Uhr Gelegenheit dazu. Und wer heute Abend verhindert ist, der hat in diesem Jahr jeden Abend Gelegenheit um 19 Uhr zum Gebet in den Turm zu kommen. Warum sich dies lohnt und eine gute Idee für jeden darstellt, will ich heute anhand des Wochenpsalms, dem Psalm 97, zeigen. Das Buch der Psalmen ist das Gebetsbuch der Psalmen und dort finden wir für jede Lebenslage ein Gebet. Hören wir also auf Psalm 97, von dem wir schon zu Beginn des Gottesdiensts ausgewählte Verse gebetet haben:

Die Bibel – Psalm 97

- 1 Der HERR ist König; des freue sich das Erdreich und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer sind.
- 2 Wolken und Dunkel sind um ihn her, Gerechtigkeit und Recht sind seines Thrones Stütze.
- 3 Feuer geht vor ihm her und verzehrt ringsum seine Feinde.
- 4 Seine Blitze erleuchten den Erdkreis, das Erdreich sieht es und erschrickt.
- 5 Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HERRN, vor dem Herrscher der ganzen Erde.
- 6 Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.
- 7 Schämen sollen sich alle, die den Bildern dienen / und sich der Götzen rühmen. Betet ihn an, alle Götter!
- 8 Zion hört es und ist froh, und die Töchter Juda sind fröhlich, weil du, HERR, recht regierest.
- 9 Denn du, HERR, bist der Höchste über allen Landen, du bist hoch erhöht über alle Götter.
- 10 Die ihr den HERRN liebet, hasset das Arge! Der Herr bewahrt die Seelen seiner Heiligen; aus der Hand der Frevler wird er sie erretten.
- 11 Dem Gerechten muss das Licht immer wieder aufgehen und Freude den aufrichtigen Herzen.
- 12 Ihr Gerechten, freut euch des HERRN und danket ihm und preiset seinen heiligen Namen!

Fasst Mut, so möchte ich den Psalm überschreiben, Gott ist König und ich für mich sehe das auch als mein persönliches Bekenntnis: Gott ist mein König. Doch wer ist dieser Gott, denn ich hier so frisch fröhlich und frei bekenne? Er ist der Gott Israels und der Vater von Jesus Christus, über allen Göttern und Mächten, er ist der Höchste.

Dass es nur einen wahren Gott gibt, das ist heute für viele Menschen nicht mehr selbstverständlich, dass es diesen einen wahren Gott und viele anderen falsche Götter und Mächte gibt. Es wird nicht mehr von falschen Göttern geredet, sondern in unsere Zeit hat sich alles in den gleichen Einheitsweichbrei verwandelt, dass jeder nach seiner Façon selig werden soll.

Der Psalm hat dazu einen ganz anderen, erfrischenden Gedanken: alle anderen Götter sollen abdanken und den höchsten Gott, den Vater von Jesus Christus anbeten und so bekennen, dass Gott König und der Höchste ist. Die falschen Götter sollen den wahren Gott anbeten.

Ich bin der Überzeugung, dass der Gott des Islam nicht mit dem christlichen Gott gleichzusetzen ist. Es ist nicht mein Gott, mein Gott beugt sich in Jesus zu mir liebend und vergebend herab, hier dagegen ist es ein Gott, der immer und jederzeit Stärke fordert.

Es ist nicht mein Gott, mein Gott sagt mir in Jesus zu, dass ich bei im Himmel ankommen werde, hier dagegen ist es ein Gott, bei dem man nie weiß, ob man genug gute Taten vollbracht hat, um in den Himmel zu kommen.

Es ist nicht mein Gott, mein Gott fordert mich auf, Liebe und Vergebung zu leben, hier dagegen ein Gott, der Rache und Hass nicht unterbindet.

Ich bin auch der Überzeugung, dass die Götter der östlichen Religionen nicht mit dem christlichen Gott gleichzusetzen sind.

Es ist nicht mein Gott, mein Gott der mir persönlich gegenüber tritt, dagegen dieser Gott, der die Manifestation einer unpersönlichen Gottheit ist.

Es ist nicht mein Gott, mein Gott, der in Jesus alles für mich getan hat, dagegen diesem Gott, dem ich täglich Opfer bringen muss, um ihn vielleicht gnädig zu stimmen.

Es ist nicht mein Gott, mein Gott, der mich persönlich im Himmel empfangen wird, dagegen diesem Gott, dessen höchstes Ziel ist, dass ich mich ins göttliche Nichts auflösen werde.

Doch es gibt noch wesentlich mehr Götter in Deutschland. Es gibt niemanden, der ohne so etwas wie einen Gott lebt. Menschen nennen es nicht unbedingt Gott oder verneinen Gott sogar, aber es steht an der Stelle, an der bei uns Christen Gott steht. Selbst die Atheisten glauben an ihren Gott, der den Namen trägt: „es gibt keinen Gott“. Andere aktuelle Götter heißen Erfolg, Besitz, Macht oder Schönheit.

Sie alle fordert der Psalmbeter auf, dass sie sich dem wahren und höchsten Gott unterordnen und ihn anbeten.

Darum bin ich froh, dass hier in Psalm 97 mit der reale und in Jesus Christus greifbare Gott gegenüber tritt und mir den Weg des Glaubens zeigt, den ich gehen kann. Denn eine Aufgabe von Psalmen ist es, dass sie uns gangbare Wege des Gebetes und Glaubens aufzeigen und das will am Beispiel dieses Psalms auch zeigen:

Zuerst geht es um die Freude an der Schönheit des Glaubens

Der Psalm startet mit der Freude, die Menschen schon jetzt erfahren können, wenn wir an den wahren Gott glauben und das Schöne sehen, dass er uns schenkt. Darum sollten wir nicht immer nur auf das schauen was schief läuft, sondern uns an dem freuen, was gelungen ist und gut geraten ist. Das führt dann auch dazu, dass wir liebevoll miteinander umgehen und nicht die Kritik, sondern das Lob an die erste Stelle stellen. Das doch eine schöne und hilfreiche Sache, dass die Freude am Anfang des Glaubens steht. Wenn das unser Leben prägt und wir uns mit dem Erdreich freuen und mit den Inseln fröhlich sind, dann kommen wir auch mit dem nächsten zurecht:

Dann geht es weiter mit dem Ernst der Gerechtigkeit Gottes

Ich höre oft die Frage, warum Gott nicht eingreift und das Böse in der Welt gewähren lässt? Der Psalm redet hier davon, dass Gott verborgen ist: „Wolken und Dunkel sind um ihn her“ Und betont dann aber gleich, dass dies der Gerechtigkeit Gottes keine Abbruch tut: „Gerechtigkeit und Gericht sind seines Thrones Stütze“

Warum scheint es uns dann so, dass der Gott nicht eingreift. Hier gibt der Psalm zwei Antworten.

Zum einem stimmt es einfach nicht, dass Gott als König gar nicht ordnend eingreift. Sonst wäre unsere Welt schon längst im Chaos versunken. Als guter Herrscher und König lässt er uns unsere Freiheit und greift erst ein, wenn die Dinge total aus dem Ruder laufen. Gott lässt uns Menschen weiten Raum. Freiheit hat aber zwei Seiten, sie kann zum Bösen und zum Guten genutzt werden. Auf der einen Seite, ist es manchmal schwer, wirklich zu sagen, was gut und schlecht ist. Weiter gibt es Menschen, die sich bewusst für das Böse entscheiden. Auch sie lässt Gott ein Stück weit gewähren. Hier mein Gebet auf das erste: „Gott, wie lange.“

Zum anderen stellt sich die Frage, ob unsere Vorstellung vom Eingreifen Gottes mit dem übereinstimmt, wie er eingreift: „Feuer geht vor ihm her und verzehrt ringsum seine Feinde. Seine Blitze erleuchten den Erdkreis, das Erdreich sieht es und erschrickt. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HERRN, vor dem Herrscher der ganzen Erde.“

Selbst wenn wir alles richtig machen wollen, trotzdem machen wir Fehler. Wenn ich vor dem Gesetz etwas falsch gemacht habe, ist dem Richter egal, dass ich fünfzig Jahre lang versucht habe, Gutes zu tun. Er wird mich verurteilen. Das gilt genauso vor Gott. Vor dem richtenden Gott kann keiner bestehen. Hier mein Gebet auf das andere: „Gott, vergib mir, wo ich schuldig geworden bin.“ Dem gnädigen und liebenden Gott begegnen wir in Jesus Christus. Er kassiert meinen Schuldschein und sagt: Dafür bin ich gestorben. Durch ihn sehen wir den Himmel offen und mit der guten Nachricht von Jesus, Christus sind wir zu den Völkern geschickt sowie es hier angedeutet wird: „Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und seine Herrlichkeit sehen alle Völker.“ Durch Jesus Christus erfahren wir diese Gerechtigkeit und sehen die Herrlichkeit Gottes. Diese gute Botschaft

sollen wir so lange weiter tragen, bis Gott zum Gericht kommen wird. Hierzu mein Gebet: „Jesus, komme bald.“

Des Weiteren wird Gott mit den falschen Göttern ins Gericht gehen

Wer auf die irdischen Dinge vertraut, d.h. sie zu Göttern macht, wird am Ende scheitern. „Schämen sollen sich alle, die den Bildern dienen und sich der Götzen rühmen.“

Wer auf andere Götter, als den Gott Israels, den Vater Jesus Christus vertraut, wird am Ende merken, dass die anderen Götter nichts als Götzen sind, die kapitulieren und sich vor dem wahren Gott beugen müssen. „Betet ihn an, alle Götter!“

Alle die unter dem Unrecht und der Ungerechtigkeit dieser Welt leiden, dürfen schon heute hören und wissen, dass Gott seine Gerechtigkeit durchsetzen wird. Das ist Grund zu Freude für Zion, einem anderen Namen für Jerusalem. Die Töchter Judas, d.h. Israel ist fröhlich. Und auch wir sollten froh sein über unseren gerechten und einzig wahren Gott. Hier mein Gebet: „Danke Jesus, dafür.“

„Zion hört es und ist froh, und die Töchter Juda sind fröhlich, weil du, HERR, recht regierest.“

Hier wird auch in der Bitte des Vaterunsers „Herr dein Reich komme“ entfaltet. Wenn Gott kommt, sein Gericht über die falschen Götter hält, dann wird sich sein Reich endgültig durchsetzen.

„Denn du, HERR, bist der Höchste über allen Landen, du bist hoch erhöht über alle Götter.“

Die letzte Botschaft heißt, fasst Mut und freut euch an der himmlischen Herrlichkeit.

Das ist keine düstere Weltuntergangsstimmung wie sei von manchen Sekten und Leuten immer verbreitet wird. Es ist vielmehr das wissen, dass es mehr gibt als unsere unvollkommene Welt und als unser unvollkommenes Leben und dass Gott versprochen hat, dies uns zu geben. Wir können das schon heute leben, wenn wir seinem Wort nachleben: „Die ihr den HERRN liebet, hasset das Arge!“

Es gibt so viele Dinge, die uns vom Glauben abhalten können oder wollen. Hier mein Gebet: „Heiliger Geist, bitte gib mir die nötige Kraft.“

„Der Herr bewahrt die Seelen seiner Heiligen; aus der Hand der Gottlosen wird er sie erretten.“

Denn bis dahin werden Menschen, die mit Gott und Jesus Christus leben, Dunkel, wie z.B. Trauer und Tod erleben. Doch sie können an der Hand Gottes durch diese Dunkel gehen und dürfen wissen: „Dem Gerechten muss das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen.“

Dass es kein Böses, keine Probleme und keine Ungerechtigkeit mehr geben wird, das ist uns erst für die Ewigkeit verheißen. Bis dahin sollen wir Gott loben und all das Schöne, das wir entdecken können, in den Vordergrund stellen.

Hier mein letztes Gebet mit den Schlussworten des Psalms: „Ihr Gerechten, freut euch des HERRN und danket ihm und preiset seinen heiligen Namen!“

Amen.